

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortlich. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 5.

Mittwoch, den 8. Januar

1913.

Donnerstag, den 9. Januar 1913,

nachmittags 1 Uhr

Sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier folgende Sachen
 3 Bobinen-Spinnmaschinen (System Henri Vevé), 7 Nähmaschinen, große Posten Seide, Tüll und fertige Seidenstickereien, 2 Delfinapparate, 9 Regale, 3 Tische, 1 Copierpresse, 1 Schreibmaschine, 2 Pulste, 10 Arbeitstische, 1 Piano, 1 Käsetisch, 1 Schrank mit 23 Bänden Meyers Konversationslexikon, 1 Sofa, 1 Pfeilspiegel, 1 Regulator, 1 großer elektr. Leuchter, 1 Salonsofa, 1 Garnitur Salonmöbel, 1 Kleiderkasten, 2 vollständige Betten, 1 vollständige Badeeinrichtung, 1 Kommode, 4 Perser-Teppeiche, 1 Schreibtisch u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 7. Januar 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle.

In der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar dieses Jahres hat die Anmeldung

zur Rekrutierungsstammrolle von Seiten derjenigen männlichen Personen zu erfolgen, welche im Jahre 1913 das 20. Lebensjahr vollenden, oder über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist.

Die in der hiesigen Gemeinde und den beiden selbständigen Gutsbezirken aufhältlichen, sowie alle nur vorübergehend von hier abwesenden Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. s. Jahres im hiesigen Gemeindeamt zur Militärstammrolle anzumelden.

Auswärts Geborene haben den Geburtschein, Militärpflichtige älterer Jahrgänge den Lösungsschein vorzulegen.

Vorübergehend abwesende Militärpflichtige sind durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrherren oder Arbeitgeber anzumelden.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Carlsfeld, am 4. Januar 1913.

Der Gemeindevorstand.
 Liebtng.

Die bedrohte Friedenskonferenz.

Das Gelingen und Sagen in schwebender Fein ist noch nicht vorüber, auch zur Stunde liegt noch keine bestimmte Mitteilung vor, ob die Friedensverhandlungen abgebrochen sind oder ob man weiter verhandeln will. Die über die Lage eingelaufenen Nachrichten aus dem Reich der Diplomatie lauten nach wie vor optimistisch, die Meldungen, die hingegen von den Parteien eintreffen, lassen aber kaum noch den Schluss zu, daß die gährende Klüft noch einmal überbrückt werden könnte. So hofft man in Oesterreich:

Wien, 6. Januar. Trotz der augenblicklich hoffnungslos lautenden Meldungen über die Lage ist man in hiesigen unterrichteten Kreisen trotzdem der sicheren Ansicht, daß der Wiederausbruch der Feindseligkeiten vermieden werden wird. Diese Zuversicht stützt sich auf die Gewißheit, daß die Großmächte im Falle des Scheiterns der Friedensverhandlungen mit großer Kraft auf die beiden Gegner einwirken werden, um das Neugehe zu vermeiden.

Lehnlicher Ansicht ist man in deutschen leitenden Kreisen, wenn auch in Berlin mit dem sicheren Abschluß der Verhandlungen gerechnet wird:

Berlin, 6. Januar. In den Kreisen der hiesigen Balkandiplomaten wird damit gerechnet, daß die in London am Montag nachmittag von den Türken zu gebende Antwort zu einem Abbruch der Verhandlungen führen wird, da die Forderung auf den Besitz Adrianopels bestehen werde. Ebenso bestimmt wird aber damit gerechnet, daß es trotzdem nicht zu einer Wiedereröffnung des Feldzuges kommt. Diese Erwartung stützt sich auf die vier Respekttage, die nach Rückbruch der Konferenz bis zum Neubeginn der Feindseligkeiten erst verstreichen müssen. Diese vier Tage bieten Zeit genug, um den von den Türken erhofften Druck der Großmächte herbeizuführen und dabei zu erreichen, daß auch Adrianopel den Bulgaren überliefert wird.

Der Auffassung, daß die Mächte einen Kollektivschritt unternehmen würden, steht aber folgende Nachricht schroff gegenüber:

London, 6. Januar. Die Gerüchte, daß die Mächte energische Kollektivvorstellungen bei der Forderung zu machen beabsichtigen, um die türkische Regierung zur Nachgiebigkeit zu zwingen, werden in diplomatischen Kreisen in Abrede gestellt. Sir Edward Grey hatte bereits am Sonnabend eine längere Konferenz mit dem türkischen Delegierten Reschid Pascha, um der Türkei Nachgiebigkeit gegenüber den Balkanstaaten anzuraten. Hierbei handelte es sich jedoch um einen einzelnen Schritt, dem sich die Vertreter der übrigen Großmächte nicht anschließen hatten.

Und nun zu den Ansichten der Balkanvölker. Die Türken sowohl als die Balkanverbündeten haben bald nach der Ueberreichung des Ultimatus unter sich beraten und sind zu folgenden, unbedingt zum Bruch führenden Entscheidungen gekommen:

Konstantinopel, 6. Januar. Der Ministerrat beschloß mit großer Mehrheit den Abbruch der Verhandlungen, falls der Balkanbund auf Abtretung Adrianopels beharrt. Enim Pascha, welcher überstimmt wurde, verließ den Ministerrat mit der entschiedenen Erklärung, daß er nicht abhandeln werde.

London, 6. Januar. Die Delegierten der Balkanstaaten veröffentlichten eine Erklärung, daß, wenn die Türken am Montag nicht alle Forderungen des Ultimatus der Verbündeten erfüllen, die Verbündeten die Verhandlungen abbrechen werden. 4 Tage später sollen die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie wieder aufgenommen werden.

Vor den Dardanellen hat wieder ein Seegeplänkel zwischen türkischen und griechischen Schiffen stattgefunden, das allem Anscheine nach mit einer Schlacht der Türken geendet hat. Es liegen darüber zwei Meldungen vor, und zwar eine aus Konstantinopel und eine aus Athen. Daß in Konstantinopel „Einzelheiten bisher nicht eingetroffen“, läßt den Ausgang des Gefechtes für die Türken bedenklich erscheinen:

Konstantinopel, 6. Januar. Die türkische Flotte ist Sonnabend in Tätigkeit getreten. Sie ließ um 9 Uhr früh aus den Dardanellen und befindet sich seit halb 11 Uhr im Kampfe mit dem griechischen Geschwader. Ueber den Verlauf des Gefechtes sind Einzelheiten bisher nicht eingetroffen. Hier wird erklärt, der Angriff der türkischen Flotte sei ein Beweis dafür, daß es den Türken mit dem Beharren auf ihren Ansprüchen den Balkanstaaten gegenüber ernst ist.

Athen, 6. Januar. Nach Mitteilungen des Marineministeriums wurde der Angriff der türkischen Flotte bei Tenedos zurückgeschlagen. Die türkischen Kriegsschiffe sollen zum Teil erhebliche Beschädigungen erlitten und sich nach den Dardanellen zurück geflüchtet haben.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser beim Reichskanzler. Der Kaiser besuchte am Sonntagabend nach dem Vortrag in der Orient-Gesellschaft in der Singulardemie den Reichskanzler und lehrte darauf nach dem Neuen Palais zurück.

Der neue Staatssekretär. Als Nachfolger des Herrn von Alverden-Wächter in der Leitung des Auswärtigen Amtes ist nunmehr der bisherige Botschafter in Rom von Jagow bestellt worden, der unter den Kandidaten bereits mehrfach genannt worden war. Staatssekretär von Jagow hat an den erfolgreichen Verhandlungen über die vorzeitige Erneuerung des Dreibundes einen hervorragenden Anteil gehabt. Darin ist einer der Hauptgründe zu erblicken, der bei der Wahl des neuen Staatssekretärs die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen auf ihn gelenkt hat. Der Unterstaatssekretär Zimmermann hat sich bereit erklärt, auch unter dem neuen Staatssekretär im Amte zu bleiben und seine reichen Kenntnisse des Dienstbetriebes der Zentralstelle weiter zu verwerthen. Hierdurch ist eine Gewähr für die Kontinuität unserer auswärtigen Politik gegeben. Weiterhin ist bemerkenswert, daß Herr von Jagow in Rom geraume Zeit der Kolleg der derzeitigen russischen Außenministers Sazonow war und zu ihm die freundschaftlichsten Beziehungen unterhielt, deren heutige Fortführung oder Wiederaufnahme nichts im Wege stehen dürfte.

Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen †. Am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr ist Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen

in Berlin verstorben. Er war Ritter des Schwarzen Adlerordens und Chef des Generalstabes der Armee. Die Beratungen der Finanzminister gescheitert. Die Beratungen der Finanzminister über die Besitzsteuervorlage zu keinem Ergebnis geführt. Es haben sich vielmehr so weitgehende Meinungsverschiedenheiten gezeigt, daß es nicht möglich war, zu einer Einigung zu gelangen. Der Reichskanzler will nunmehr versuchen, durch direkte Verhandlungen bei den Regierungen der Bundesstaaten die Beratungen zu fördern und sodann eine zweite Konferenz der Finanzminister einberufen. Die Mehrzahl der Minister ist am Sonnabend abend von Berlin wieder abgereist.

Einberufung deutscher Reservisten. In den letzten Tagen erhielten zahlreiche Reservisten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Gestellungsbefehle für 56 tägige Übungen. Da diese Übungen in gegenwärtiger Zeit und wegen ihrer außergewöhnlichen Dauer die verschiedensten Vermutungen haben, so sei festgestellt, daß es sich lediglich um Übungen von solchen Mannschaften der Infanterie handelt, die in achtwöchentlicher Übung mit der Handhabung der Maschinenwaffe vertraut gemacht werden sollen, um auch für diese Waffe die nötigen Reservemannschaften zu erhalten.

Aus dem Saarrevier. Im Saarrevier wurden am Sonntag vom Verein christlicher Gewerkschafter zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen zu den letzten Vorgängen in den Saargruben Stellung genommen wurde. Die Führer der christlichen Gewerkschafter forderten die Arbeiterschaft auf, am Dienstag vollständig zur Arbeit zu gehen, Ruhe und Besonnenheit seien jetzt unbedingt erforderlich. In den Versammlungen machte sich nach den jetzt vorliegenden Berichten allgemein eine gemäßigte Stimmung unter den Arbeitern bemerkbar, so daß man damit rechnen kann, daß die Belegschaft der fiskalischen Berggruben zu den einzelnen Schichten Dienstag vollständig einsfährt.

Fünf Werber der Fremdenlegion verhaftet. Die Polizei verhaftete fünf Franzosen, die als Seifen- und Parfümeriehändler das Reichsland hausierend durchzogen. Sie hatten in letzter Zeit ihr Quartier in einem Wirtshaus in Metz. Einem Wehrpflichtigen boten sie 350 Francs, wenn er mit nach Frankreich fahre und sich dem Werbepersonal für die Fremdenlegion stelle. Die Bande hatte ein Weib bei sich, das wahrscheinlich als Lockvogel diente.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerwechsel in Ungarn. An Stelle des zurückgetretenen Justizministers Szekely wurde der Staatssekretär im Unterrichtsministerium, frühere Strafrechtsprofessor von Balogh, zum Justizminister ernannt.

England.

Englische Flottenbauten. In Marinetreuen verlautet, daß die britische Admiralität wahrscheinlich noch in diesem Jahre einen weiteren fünften Dreadnought auf Kiel legen werde. Die vier anderen Schiffe dieser Art, die das diesjährige Programm vorzieht, sind bereits in Auftrag gegeben. Das fünfte Schiff wird, wie man allerdings annimmt, der Dreadnought sein, den die malaiischen Staaten der britischen Regierung angeboten haben.

ist! Ihren Ring an seine Lippen pressend, hatte er seine edle Seele ausgehaucht.

Trotz aller Pflege siechte Hans mehr und mehr dahin, und als die letzten Rosen an den hohen Stämmen im Garten verblühten, als die Vögel in wärmeren Länder flogen, da schloß der älteste Sohn des Hauses die Augen für immer. Eine dumpfe, stille Trauer bemächtigte sich der bellagene Eltern; es war vergebens, daß Ferdinande sie auf die blühenden, ihnen noch geliebten Kinder hinarbeitete — Hans war ihr Liebling gewesen, sein sonniges Wesen hatte sie allezeit erfrischt und gestärkt, und der Vater hatte in ihm seine eigene glückliche Jugend wieder aufleben gesehen. Frau von Schmettau konnte den Tod ihres Erstgeborenen nicht erwinden, ihr Weiden verflümmerte sie; sie folgte Hans schnell nach wenigen Monaten, und wieder ward ein Sarg in die Gruft gesenkt.

Es folgte eine Reihe schwerer, ernster Jahre. Herr von Schmettau, den die beiden Todesfälle alt und grämlich gemacht, hatte viel mit Sorgen zu kämpfen und sah es mit Gram kommen, daß er das Stammgut der Familie würde aufgeben müssen. Ferdinande war ihm Halt und Stütze und Trost, den Kindern ersehnte sie in vollem Maße die Mutter, und für die Gutsangehörigen, unter denen auch viel Krankheit und Armut herrschte, sorgte sie in aufopferndster Weise.

Als sie kaum sechsundzwanzig Jahre alt geworden war, starb ihr auch der Vater, und nun lag ihr allein die Erziehung der jüngeren Geschwister ob. Das Gut kam unter den Hammer, und Ferdinande bezog mit den Kindern eine bescheidene Wohnung in Rößeln.

Wohl nahte sich ihr noch zuweilen ein Mann mit heißem Liebeswerben, aber sie wies alle Anträge zurück; ihr Herz gehörte in unverbrüchlicher Treue dem jugendgeliebten an, der nun schon lange den ewigen Schlaf schlief, ihr Leben gehörte den Geschwistern. Sie hatte die Freude, daß dieselben wohl gerieten; ihrer Unruhe wand sie schon frühe den Brautkranz in das blonde Haar, ihre Brüder traten in das Meer.

Und so wurde es denn allgemach einsam um das hochherzige Mädchen, einsam und stille. Aber Ferdinandens Dasein verfloß nicht in nutzlosem Träumen, sondern sie widmete es werttätiger Liebe. Freilich war ihr wenig genug von ihrem einstigen Wohlstande geblieben, aber von diesem Wenigen teilte sie gern und freudig mit, und ihr mildestes Wort verflüchtete jede Gabe. Überall, wohin sie auch kam, die stolze, schlanke Gestalt mit den edlen, ersten Zügen, erregte sie Bewunderung und Teilnahme, und die Mütter erzählten ihren Kindern, wie Ferdinande einst ihr wundervolles Haar für das Vaterland geopfert. Daß sie noch mehr hätte hingeben müssen, wußten nur wenige, aber in ihrem eigenen Herzen war das Andenken an die längst vergangene Jugendzeit nicht erloschen. Wenn der Abend herabfiel und der Mond sein silbernes Licht in ihr Zimmer senkte, dann sah sie sinnend am Fenster, und die Erinnerung zauberte ihr das Antlitz des Unvergessenen, ihres Königssohnes, der sie einst in seliger Stunde sein Dornröschen und dann in weithellenden Augenblicken seine Heilige genannt, vor die Seele. Besonders am Silvesterabend widmete sie sich ganz den schmerzlichen Gedanken an ihre Taten, und manch eine Träne brach dann aus ihren Augen.

Und noch einmal sollte ihr der letzte Tag im Jahre bedeutungsvoll werden, noch einmal erleuchtet ein Strahl reinsten Glückes ihren Pfad. Am Silvesterabend des Jahres 1862 erhielt Ferdinande von dem Feldmarschall Grafen Wrangel ein Schreiben, in welchem derselbe sie im Namen des Königs Wilhelms I. in sehr ehrenvoller Weise einlud, zu der Semifäcularfeier der Stiftung des eisernen Kreuzes nach Berlin zu kommen; denn selbst bis an den Hof war die Kunde von dem Opfer des hochsinnigen Mädchens gelangt, und der König wollte in dieser Form seinen Dank abstellen. Sechsunfsechzig Jahre schon zählte Ferdinande, als ihr diese Aufforderung zuing, aber sie zögerte nicht, ihr zu folgen. Ein Königssohn und König zugleich rief sie, wie hätte sie da zurückbleiben können?

In Berlin empfing man sie mit großer Achtung; bei dem Fest war es ihr vergönnt, mit an der königlichen Tafel zu speisen, und manch ein gütiges Wort der Majestäten ward ihr zuteil. Bei der Abschiedsaudienz ernannte sie der König zur Ehrenstiftsdame von Jekhenid, und Königin Augusta schenkte ihr eine wert-

volle Broche mit ihrem Bildnisse und dem ihres hohen Gemahls.

Tief gerührt empfing Ferdinande diese Zeichen königlicher Huld, dann kehrte sie in ihr stilles Mädchenstübchen nach Rößen zurück, ihrem Berufe, Gutes zu spenden, noch in erhöhtem Maße treu bleibend, da sie durch die Freigebigkeit des Königs dazu imstande war. Sie blieb lange rüstig und ungebeugt vom Alter; sie hatte noch die Freude, des geliebten Vaterlandes großen Aufschwung, die ruhmreichen Jahre 1870 und 1871 mitzuerleben, das hochverehrte Herrscherpaar den deutschen Kaiserthron besteigen zu sehen.

Am 24. Mai 1875 erst schloß Ferdinande die Augen im Garten unter ihren Blumen sitzend, die sie stets treu gepflegt. Umschmeichelt von milden Veneslüssen hatte sie dagelassen, bis der Tod ihre blaffen Wangen geküßt. Man fand sie mit verklärtem Antlitz und einem seligen Lächeln auf den Lippen; sicher hatte ihr letzter Gedanke der baldigen Wiedervereinigung mit dem Geliebten gegolten.

Einfach, wie sie gelebt, ward Ferdinande von Schmettau begraben, aber das Andenken an das hochherzige Mädchen wird leben, so lange noch deutsche Herzen in Liebe zum Vaterlande glühen.

Bermischte Nachrichten.

Erdbeben in Südwest-Deutschland.
In einem großen Teile Südwest-Deutschlands ist am letzten Dienstag ein Erdbeben von mehreren Sekunden verspürt worden. Der Seismograph der Königsstuhler Sternwarte hat dieses Erdbeben mit Maximalschlägen von 3 1/2 Zentimeter aufgezeichnet.

Beim Bobleighfahren verunglückt.
An der Semmeringbahn verunglückte am Mittwoch die 15-jährige Schwägerin des deutschen Gesandten in Belgrad, Baroness Margerite Oftermann, beim Bobleighfahren so schwer, daß sie in bewußtlosem Zustande transportiert wurde. Der Arzt stellte eine das Kinn spaltende bis zur Zunge reichende Wunde und einen Schädelbruch fest.

Hapagdampfer „Amerika“ gestrandet.
Der von New York ausfahrende Hapagdampfer „Amerika“, auf dem Präsident Castro für die Rückfahrt nach Europa Plätze belegt hatte, ist im Sturm bei der Ausfahrt aus dem New Yorker Hafen infolge niedrigen Wasserstandes mit tausend Passagieren an Bord aufgelaufen und ist im Kanal zwischen Staten Island und Brooklyn fest. Kapitän Knuth erwartet, bei Eintritt der Hochflut loszukommen. Das Marineamt sandte Schlachtschiffe auf die Suche nach vier Torpedobootten, von denen man seit dem vorgestrigen Sturm nichts mehr gehört hat. — Von der „Hamburg-Amerika-Linie“ wird das Festlaufen der „Amerika“ bestätigt. Man rechnet aber mit aller Bestimmtheit darauf, das Schiff bei der nächsten Flut wieder flott zu bekommen. Die Lage des Schiffes wird als vollkommen ungefährdet bezeichnet.

*„... Carlsonius Wallyblaffan
ist ein subgenus
Mungungs- und Jungsittel.“*

Aber 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Wettervorhersage für den 8. Januar 1913.

Etwas kälter, sonst keine Witterungsänderung.
Niedererschlag in Eisenstod gem. am 5. Januar früh 7 Uhr:
„mm“... 1 auf 1 qm **Bodenfläche.**
Niedererschlag in Eisenstod, gem. am 6. Januar früh 7 Uhr:
„mm“... 1 auf 1 qm **Bodenfläche.**
Niedererschlag in Eisenstod, gem. am 7. Januar früh 7 Uhr:
„mm“... 1 auf 1 qm **Bodenfläche.**

Brandstiftungen.

Ueberrachtet haben im

Kathaus: Fritz Stern, Kfm., Flauen. Otto Steinberg, Kfm., Halle.
Reichshof: Felix Froentel, Kfm., Berlin. Arno Mahre, Kfm., Carl Bräuninger, Ingenieur, Walther Richter, Ingenieur, sämtl. Leipzig. Guido Müller, Architekt, Walter Günther, Ingenieur, Carl Schütz, Ingenieur, Curt Stempel, Architekt, E. Karsten, Ingenieur, Karl Reichold, Ingenieur, Hugo Blümer, Ingenieur, sämtl. Chemnitz.

Standeamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 29. Dezember 1912 bis mit 4. Januar 1913.

Geburtsfälle: 214) Dem Eisenformer Karl Ludwig Paul Stockburger hier 1 S. 1913: 1) Der lebigen Wirtschaftsgeliebten Marie Helene Müller hier 1 F. 2) Dem Handelsmann Karl Richard Wänzel hier 1 S. 3) Dem Holzschleifereiarbeiter Mar Emil Reichmann hier 1 F.
Taufgebote: a) hiesige: 100) Der Tischfabrikarbeiter Emil Paul Ehen hier mit der Tischfabrikarbeiterin Marie Helene Schäblich hier. 101) Der Maschinenmacher Friedrich Arno Leh hier mit der Anna Marie Groppe, Schönheiderhammer.
b. auswärtige: keine.
Eheschließungen: 96) Der Heizungsmonteur Ernst Georg Frölich in Leipzig mit der Josefina Schmelzer hier. 1913: 1) Der Eisenleger Gustav Adolf Fiedel hier mit der Bäckerin Helene Marie Martha Frick hier. 2) Der Tischlergehilfe Josef Jettl hier mit der Stepperin Alma Helene Baumann hier.
Stirb-fälle: 137) Christiane Marie verw. Wintelmann geb. Graf hier, 87 J. 2 M. 13 F. 138) Dora Hilde Bretschneider, F. des Bäckerfabrikarbeiters Gotthard Eduard Bretschneider in Neuhöhe, 10 M. 16 Tage.

Mitteilungen aus Schönheide.

Mittwoch, den 9. Januar 1913, vorm. 10 Uhr: Wohnkommunion. Pfarrer Wolf.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 7. Januar. Bei dichtem Nebel ereignete sich gestern im Kieler Außenhafen eine schwere Kollision zwischen dem kleinen Kreuzer „Straßburg“ und dem dänischen Dampfer „Christian IX.“ Beide Schiffe wurden sehr beschädigt. 23 Mann der Besatzung des Kreuzers wurden verletzt.

Paris, 7. September. Aus Toulon wird gemeldet: An Bord des Panzers „Massena“ ereignete sich eine **Kesselexplosion.** Hierbei wurden 8 Mann der Besatzung getötet, und zwar ein Quartiermeister, 3 Ingenieure und 4 Heizer.

Toulon, 7. Januar. Das Kriegsschiff „Massena“ ist das Flaggschiff des Kapitäns de Ligny, der sofort dem Marineminister telegraphische Mitteilung von der Explosion machte. Das Unglück hat um so größeres Aufsehen hervorgerufen, als die Kesselanlage erst im Vorjahr erneuert wurde.

Toulon 7. Januar. Zu der Explosion auf dem Kriegsschiff „Massena“ werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Katastrophe erfolgte um 3.48 Uhr, als sich das Kriegsschiff nur wenige Meter von der Keede entfernt befand. Die Opfer wurden von dem ausströmenden heißen Dampf gräßlich verbrannt; 8 waren auf der Stelle tot, während mehrere Heizer leicht verbrannt wurden.

Zur Balkankrise.

London, 7. Januar. Die für gestern angetraute Friedenssitzung wurde zur festgesetzten Stunde eröffnet. Der Führer der türkischen Delegation Reschid Pascha unterbreitete folgende Vorschläge: Die Türkei ist willens weitere territoriale Zugeständnisse nördlich von Adrianopel zu machen, kann aber zu einer Abtretung Adrianopels selbst sich nicht verstehen. Sie will ferner auf ihre Rechte auf Arzeta verzichten unter der Bedingung, daß eine sonstige Abtretung anderer Inseln nicht verlangt wird. Nach Vorlegung dieser neuen Vorschläge verließen die Türken den Konferenzsaal, in dem die Balkandelegierten allein zurückblieben, um über die neuen Vorschläge zu beraten. Sie kamen zu folgendem Schluß: In Anbetracht, daß die Türkei in nicht zufriedenstellender Weise auf die letzten Vorschläge antwortete, suspendieren wir die Arbeiten der Konferenz. Dieser Beschluß wurde den Türken nach Wiederaufnahme der Sitzung von dem Vorsitzenden Rowatowitsch mitgeteilt. Rowatowitsch hob hierauf die Sitzung auf. In erregten Worten protestierten die Türken gegen einen derartigen Verlauf der Verhandlungen. Sie verlangten zu wissen, was der Balkanblock unter Auf-

—== Inventur-Sonderverkauf ==—

Beginn: Freitag, den 10. Januar.

Grosse Posten **Wintersaison-Waren, Konfektion, sowie Restbestände aus allen Abteilungen** unseres Kaufhauses kommen zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Verkauf. Ausserdem werden **grosse Warenposten, die bedeutend unter dem regulären Wert eingekauft sind**, sehr vorteilhaft zum Verkauf gebracht. :- :-

Kaufhaus Schocken, Handels-Gesellschaft, Aue i. Erzgeb.

pendierung verleihe. Dann legte eine allgemeine Konversation ein. Es wurde von den Balkandelegierten erklärt, daß dies nicht zu bezagen hätte, einen Abbruch der Verhandlungen herbeizuführen, aber die Antwort der Türken auf die am Freitag gestellten Forderungen würden als nicht zufriedenstellend angesehen. Infolgedessen hätte man die Konferenz suspendiert bis eine zufriedenstellende Antwort eingelaufen sei. Reschid Pascha sagt, daß er die Absicht gehabt hat, noch einmal auf die Frage der Verproviantierung von Adrianopel zurückzukommen. Er erhielt die Antwort,

daß die Konferenz mit Fragen des Waffenstillstandes nichts zu tun hätte. In erregter Weise verließen die Türken den Sitzungssaal.

London, 7. Januar. „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß zwischen Rumänien und Bulgarien ein Kompromiß zustande gekommen sei, demzufolge Bulgarien einen Streifen Landes von Jolenik bis zum Kap Ruzant am Schwarzen Meere abtreten wird.

Sofia, 7. Januar. Auf Wunsch Schütra Paschas findet heute eine entscheidende Zusammenkunft bulgarischer und türkischer Delegierter vor der Festung Adrianopel statt.

Man erwartet die Kapitulation, nachdem ein Radiotelegramm des Festungskommandanten an den Großvezir die Situation der Festung als rettungslos bezeichnete.

Konstantinopel, 7. Januar. Gestern Nachmittag fand ein Ministerrat statt, in dem über die Friedensfrage heiß debattiert wurde. Wie mitgeteilt wird, hat die Regierung beschlossen, weder auf Adrianopel, noch auf die Inseln des Ägäischen Meeres zu verzichten, trotz aller Schritte, die die Mächte sowohl in Konstantinopel, wie bei den Friedensdelegierten unternommen haben.



Verenigte Werkstätten für moderne
Bräut-Ausstattungen
Vogel-Kunstmöbel-Industrie A.G.
gegründet 1860.
ERNST SEIDEL, AUERBACH IV.

Dienstag Monatsversammlung.
Stube mit Kammer
(Esterwohnung), sowie einen **Wahlscheinraum**, passend für Werkstatt, vom 1. April d. J. ab zu vermieten.
C. Schmidt,
auf Auerbacherstr. 37.
Waschfrau
wird gesucht **Rollerstr. 8, I.**

Theater i. Eibenstock, Feldschlößchen.
Tel. Nr. 68. **Direktion Fritz Steiner.** Tel. Nr. 68.
Donnerstag, den 9. Januar 1913:
Große Eröffnungs-Vorstellung
des Vera-Menshikoff'schen Residenz-Ensembles.
18 erstklassige Berufsschauspieler namhafter Bühnen. Infolge künstlerischer Leistungen häd. subventioniert.
Georges Ohnet's unverwundliches Meisterwerk.
Der Hüttenbesitzer
(Le Maitre de Forges).

Am Klavier: Kapellmeister Schilling. — Regie: Oskar Zahn.
Personen:
Marquise von Volien
Oktav } deren Kinder
Cläre }
Baron von Presfont
Baronin von Presfont
Phillippe Derblay
Suzanne, dessen Schwester
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise
Mentinet
Athenais, dessen Tochter
Bachelin, Notar
von Pontac
Gobert
Dr. Sewan
Erstes Kammermädchen
Ein Arbeiter
Anna Müller-Blück
Ludwig Weber.
Dir. Agnes Steiner.
Heinz Reinhardt.
Klara Harden.
Oskar Zahn.
Lotte Oswald.
Hans Hampe.
Wilhelm Walden.
Fanny Grybo.
Walter Bollmann.
Karl Schilling.
Fritz Riedel.
Dir. Steiner.
Marie May.
Karl Riedler.

Ort der Handlung: Bei Paris.
Aufführung 7^{1/2} Uhr. Preise der Plätze:
Dugend-Billets: Sperrstg 12.50 Mk., 1. Platz 9 Mk., 2. Platz 5 Mk.
Vorverkauf: im Spielokal, bei Herren G. Emil Tittel, Ihlenfeld und Michler Sperrstg 1.25 Mk., 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Abendkasse: Sperrstg 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf.,
Galerie 30 Pf.
In Vorbereitung: **Arone und Fessel.** Staatsanwalt **Alexander.** Die offizielle Frau. Die vom Brandhof. Die Tragödie eines Weibes. Die Waffen nieder. Phryx-Phryx. Der Herr Senator u. s. w.

F. S.
Einem geehrten Publikum von Eibenstock zur gefl. Kenntnis, daß ich mit meinem erstklassigen Schauspiel-Ensemble ab **Donnerstag**, den 9. d. Mts. eine längere Spielzeit eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch hervorragende dramatische Darbietungen ein der heutigen Zeit entsprechendes Kunstmittel zu bieten und bitte ich hierdurch, durch zahlreichen Besuch meine Vorstellungen auszeichnen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fritz Steiner.
Staatl. konzessioniertes u. häd. subvont. Theaterunternehmen.

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten und zu beziehen
Theaterstraße 2.
Safen- und Gänseklein empfiehlt **Ernst Heymann.**
Schöne sonnige Halb-Etage mit Vorfaal per 1. April zu vermieten
Feldstraße 10.
Täglich frische Schaubregeln empfiehlt **Paul Bürger,**
Langestr. 14.

Jüngerer flotter Bergarbeiter
wird gesucht. Off. unter **W. 100** an die Exped. d. S. Bl.
Goldnes Medaillon am Hoh-Neujahrstage verloren, bitte gegen Belohnung in der Exped. d. S. Blattes abzugeben.
Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**

Damen-G.-V.
Nächste Singstunde erst **Donnerstag, d. 9. d. Mts.** Volljähriges Erscheinen dringend nötig.
Inferenz, gut eingeführt bei den ersten Londoner Großisten, Exporteuren West End Detailisten und Makers-up sucht die
Vertretung
eines leistungsf. Fabrikanten von Besätzen, Spitzen, Borten, Knöpfen, Blumen, Nöben u. Fantasiewaren. Gründl. Kenntnis d. Branchen. Off. erb. sub **H. 2772** an Neyroud's Ann-Exp., 14-18 Queen Victoria St., London E. C.

Bei Kopfschmerzen:
Sicher in Wirkung, angenehm im Gebrauch sind **Dr. Kuller's Kopfschmerzmittel.** 12 Pulver 1.— Mk. Bei: **Hermann Wohlfarth, Wohlfarths Drog.**

„Ich hatte ein veraltetes Nieren- u.
Blasenleiden.
Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod- Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb es seitdem. Habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. D. V. Ärztl. warm empf. Pl. 95 Pf. bei **H. Lohmann, Medizinal-Progerie.**

Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Seinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Preis von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man schreibe auf den Namen Rino und Firma **Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Graben, Wachs, Öl, von. Terp. je 25, Terr 3, Salic., Bors. je 1, Big. 20 Proz.**
Zu haben in allen Apotheken.

Wohnung,
möglichst 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör sofort oder ab 1. April zu vermieten bei **Gustav Georgi,**
Ecke Bobel- u. Gabelsbergerstr.

Wohnung,
bestehend aus Balkonzimmer, Schlafzimmer und Küche mit Zubehör sofort oder ab 1. April zu vermieten bei **Gustav Georgi,**
Ecke Bobel- u. Gabelsbergerstr.
Salbe Etage,
Sonnenseite, mit verschließbarem Vorfaal, ab 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. S. Bl.
Suche ab sofort für mein aus 18 Personen bestehendes Ensemble **möblierte Zimmer.**
Gefl. Zuschriften erbittet
Theaterdirektor Fritz Steiner,
Feldschlößchen.

Einen flotten
Stenograph und Maschinenschreiber
(event. auch Fräulein) zum möglichst sofortigen Antritt suchen
W. Ziegler & Co.

Lose
der **163. Königl. Sächs. Landes-Lotterie**
Ziehung der 2. Klasse vom 8.—9. Januar 1913
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.

Die Gartenlaube
mit Welt der Frau

Der Jahrgang beginnt mit **„Lotte Lore“**
dem letzten Roman von **W. Heimbürg**

Verspätete Todes-Anzeige.
Am 3. Januar verschied sanft und ruhig unsere liebe Schwester und Tante
Fräulein Marie Leistner
im Alter von 85 Jahren 4 Mon. Nach der Entschlafenen Wunsch erfolgte die Beerdigung in Zwickau.
Eibenstock, Plauen, Lauf i. Bay.
Die Hinterbliebenen.

Gefunden
wurde, daß die beste medizinische Seite
Stedenpf. - Leerschwefelsteife
u. **Bergmann & Co., Nadebeul**
ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Ritzler, Finnen, Flechten, rote Fleck u. dergl. in 5 bis 10 Pf. bei **H. Wohlfarth.**
Stube mit Stubenkammer
per 1. April zu vermieten.
Karlshaderstraße 11.
Heute sind frische Seefische
eingegangen als: **Schellfisch, Roblauer, Seelachs, geräuch. Schellfische, grüne Heringe zum backen, Salzheringe** 10 St. 60 Pf.
Um flotte Abnahme bittet
O. Hartmann, Neumarkt 1.

1 od. 2 möblierte Zimmer für 1. Febr. 1913 gesucht. Offert. unter **G. E.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Abonnements
auf das „**Amts- und Anzeigerblatt**“ werden noch fortwährend bei unsrem Boten, bei sämtlichen Postämtern und Landbriefträgern und in der Expedition d. S. Bl. angenommen und die seit dem 1. Januar erschienenen Nummern, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.
Expedition des Amtsblattes.
Den fälligen Abonnements-Beitrag bitten wir nur gegen gedruckte Quittung an unsere Boten vorzulegen zu wollen.